

Der **Arbeitskreis Offene Psychiatrie Calw e.V.** - geläufig ist die Abkürzung **AOP** - ist eine Einrichtung im außerstationären psychiatrischen Bereich und fördert die Integration psychisch kranker Menschen in die Gemeinden im Landkreis Calw.

Dazu stehen folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- Heimwohngemeinschaft „Haus Rosengarten“ (H.R.)
- Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)
- Betreute Wohngemeinschaften (WG)
- Betreutes Einzel- und Paarwohnen (BEUP)
- Kriseninterventions-Wohnung
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)
- Tagesstätten in Calw & Calmbach

Der AOP, seit fast dreißig Jahren im außerstationären psychiatrischen Bereich im Landkreis Calw engagiert tätig, hat dazu beigetragen, das Versorgungsangebot für chronisch psychisch kranke Menschen, die zur Bewältigung alltäglicher Anforderungen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit und Teilhabe an der Gesellschaft Hilfe benötigen, entscheidend zu verbessern. Die Rückmeldungen auf unsere Angebote machen uns Mut, unsere nicht immer einfache Arbeit gerne und engagiert weiterhin anzubieten.

Unter Federführung des Landkreises, der seit Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände seit 1. Januar 2005 die Gestaltungsverantwortung für den Bereich der psychiatrischen Versorgung hat, ist es gelungen, Mitte des Jahres pressewirksam den Kooperationsvertrag „Gemeindepsychiatrischer Verbund im Landkreis Calw“ (GPV) zu unterzeichnen. Gründungsmitglieder sind - in alphabetischer Reihenfolge:

- Arbeitskreis Offene Psychiatrie Calw e.V. (AOP)
- bruderhausDIAKONIE (bD)
- Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten GmbH (GWW)
- Klinikum Nordschwarzwald
- Landkreis Calw
- Patientenfürsprecher
- Verein für soziale Integration und seelische Gesundheit e.V. (VfsI)

Dieser Verbund wird derzeit mit Leben gefüllt; im Mai 2007 fand die erste Hilfeplankonferenz statt.

Aufgelöst werden konnte in diesem Zusammenhang zum 31.12.2006 die KFS, ein Gremium, das seit 2000 gemeinsam für die Tagesstätten im Landkreis verantwortlich zeichnete und dieses wichtige Angebot für psychisch kranke Menschen eingerichtet hat. Die Tagesstätte in Nagold wird weitergeführt von den beiden ehemaligen KFS-Partnern bD und VfsI, die Tagesstätten in Calw und Calmbach stehen unter der Regie des AOP. **Dabei konnte im Berichtsjahr in Calmbach in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nordschwarzwald ein erstes Gemeindepsychiatrisches Zentrum (GPZ) im Landkreis Calw eingerichtet werden.** Die dort jetzt regelmäßig stattfindenden Außensprechstunden der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) bewähren sich und es wäre wünschenswert, sowohl in Calw als auch in Nagold ebenfalls ein GPZ einzurichten.

In Kooperation mit der GWW konnte in den **KFS-Tagesstätten in Calw und Nagold** einmal in der Woche ein attraktives Arbeitsangebot angeboten werden und an allen drei Standorten konnten im Berichtsjahr wieder ganz beachtliche Öffnungszeiten vorgehalten werden, bei einer stattlichen Besucherfrequenz. Darauf sind wir berechtigterweise stolz, wohl wissend, dass uns das nur mit Hilfe einer ganz starken **Bürgerhilfe für psychisch kranke Menschen** gelingt. Eine

Gruppe engagierter BürgerhelferInnen trägt dazu bei, diese Öffnungszeiten und eine beachtliches Angebotsspektrum vorweisen zu können. Bürgerhilfe im Landkreis Calw hat eine lange Tradition, die „richtige“ BürgerhelferInnen-Gruppe besteht seit nunmehr zehn Jahren. Im Augenblick ist es eine 11köpfige Gruppe (neun Frauen und zwei Männer), in der seit 30 Jahren engagierte Frauen ebenso willkommen sind wie - zum Glück - immer wieder „Neuzugänge“. Im Jahr 2007 wollen wir das „10jährige“ gebührend feiern und noch einmal eine Bürgerhelfer-Werbeaktion starten. Ausgeschieden aus dieser Gruppe ist Herr Udo Heitzig, mit dem wir auch einen wertvollen Berater im Verwaltungsrat verloren haben. Als neues Verwaltungsratsmitglied konnte Herr Siegfried Bürk gewonnen werden, der sehr engagierte Patientenfürsprecher im Landkreis Calw. Ansonsten gab es bei den **Vorstands- und Verwaltungsratswahlen**, die in der Mitgliederversammlung 2006 turnusgemäß wieder stattgefunden haben, erfreulicherweise keine Veränderungen. Sowohl Vorstand als auch Verwaltungsrat sind somit ein eingespieltes Team, was die Gremienarbeit sehr einfach und angenehm macht. Danke. Herr Pfr. Utz hat sich beruflich in den Ruhestand verabschiedet und die **Angehörigengruppe** seiner Nachfolgerin, Frau Brigitte Straßner, „übergeben“; als AOP-Vorstand arbeitet er dankenswerterweise noch ehrenamtlich mit.

Am 24. April 2006 gründete sich die „**Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener**“, eine Gruppe, die sich mittlerweile etabliert hat und wächst und gedeiht.

2006 war das Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft und ganz nach diesem Motto war bei unserem **Sommerfest „Die Welt zu Gast beim AOP“**.

Eine gelungene und sehr erfolgreiche Veranstaltung war das vom AOP veranstaltete **Psychose-Seminar** im Herbst, das an vier Abenden in der Volkshochschule in Calw stattfinden konnte. An vier Abenden trafen sich regelmäßig 43 TeilnehmerInnen, wobei das Verhältnis der vier Gruppen mit dreizehn Psychiatrie-Erfahrenen, zwölf Angehörigen, zehn interessierten BürgerInnen und acht professionelle MitarbeiterInnen ausgeglichen war. Das Thema „Fordern, fördern, stützen, schaden“ führte zu spannenden Diskussionen. Eine Angehörige fand am letzten Abend ein Schlusswort, das viel Beifall erhielt: „Uns trennt eigentlich nichts, wir haben alle die gleichen Wünsche und Bedürfnisse!“ Sehr gut besucht und immer munter diskutiert wird beim regelmäßig stattfindenden „**Knotenpunkt Psychose-Seminar**“, einer - im Gegensatz zum Psychose-Seminar - offenen Veranstaltungsreihe, zu der man je nach Interesse am Thema ohne Anmeldung kommen kann.

Gerne haben wir auch wieder „unseren Stammplatz“ beim **Weihnachtsbazar im Klinikum Nordschwarzwald** belegt.

Als Schwierigkeit in unserer Arbeit zeigt sich immer wieder die Landkreisstruktur - ein flächenmäßig großer Landkreis mit relativ wenig Einwohnern. Nach der Einwohnerzahl werden aber der Sozialpsychiatrische Dienst und die Tagesstätten finanziert. Um eine gemeindenahere Psychiatrie anbieten zu können und für die KlientInnen gut erreichbar zu sein, bedeutet dies für uns, drei Standorte zu bedienen, was unstrittig sowohl personell als auch finanziell (an drei Standorten Miete, Ausstattung, Instandhaltung, Putzdienst) schwieriger abzudecken ist als ein großes Zentrum. Wenn man die Versorgung psychisch kranker Menschen in unserem Landkreis verbessern möchte, dann sind hier mit relativ wenig Mitteln doch noch einmal ganz wesentlich bessere Resultate zu erzielen, das zeigt unsere Erfahrung, die wir mit dem für unsere schwierige Landkreisstruktur mit dem dafür perfekt angepassten Netzwerk in den vergangenen fast 30 Jahren gemacht haben. Durch enge Kooperationen werden Doppelstrukturen schon lange vermieden, wobei die verschiedenen Bausteine von den KlientInnen intensiv und gewinnbringend genutzt werden.

Der **Sozialpsychiatrischer Dienst** ist hier Dreh- und Angelpunkt, das „Herzstück“ der ambulanten gemeindenahen psychiatrischen Versorgung und uns, dem Träger, aus diesem Grunde unter anderem auch in finanzieller Hinsicht sehr viel Wert. Die gemeindenahere Betreuung und Begleitung von psychisch kranken Menschen ist das Ergebnis von jahrelangen Reformbemühungen in der Psychiatrie. Wesentlicher Grund dafür ist, dass sich die Lebensqualität von kranken Menschen entscheidend verbessert, wenn sie in ihrem gewohnten Lebensumfeld weiterhin leben können. Deshalb ist die Hilfe zur Selbsthilfe oder die Befähigung von Menschen, ihr Leben als Teil der Gemeinschaft selbständig gestalten zu können, ein entscheidender Grundsatz in unserer Arbeit. Daneben gibt es aber auch sehr handfeste finanzielle Gründe, die SpDi-Arbeit zu erhalten bzw. sie zu stärken, anstatt sie zu schwächen: Es ist gesichert, dass durch eine gute ambulante Betreuung eine weit teurere stationäre Unterbringung z.B. in Kliniken oder Heimen vermindert werden kann. Die Förderung Sozialpsychiatrischer Dienste ist sinnvoll und langfristig kostensparend. Um so unverständlicher ist es, dass die Finanzierung der SpDi immer schwieriger wird. Die Förderung der SpDi darf nicht weiterhin eine Freiwilligkeitsleistung sein, die abhängig von der Haushaltslage gewährt wird. Dies ist nur möglich, wenn in einem Landespsychiatriegesetz, das es bisher für Baden-Württemberg nicht gibt, die SpDi als Regelangebot und damit als Pflichtleistung des Landes anerkannt werden.

H.R., BWF, WG und BEUP sind im **AOP-Wohnverbund** zusammengefasst. Die Abbrüche im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens, die uns 2005 durch die Umsetzung des neuen SGB XII stark zu schaffen gemacht haben, konnten auch im Berichtsjahr noch nicht wieder aufgefangen werden. Klienten, die zu Selbstzahlern wurden, zeigen hier erstaunliche Findigkeiten, anderweitig Hilfe zu bekommen, was uns mit Spannung das Persönliche Budget erwarten lässt. Hier sehen wir, dass sich das Berufsbild des Sozialarbeiters in einem rasanten Wandel befindet. Wir hoffen, dass die Umstellung unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingt! Unser Dank an dieser Stelle an alle Mitarbeiter, die sich den neuen Arbeitsbedingungen angepasst haben und die auch weiterhin bereit sind, die notwendigen Umstrukturierungen kreativ mitzugestalten und mit positiver Einstellung zu akzeptieren und mitzutragen.

Zweifelsohne bedarf es der verschiedensten „Bausteine“ im stationären wie im ambulanten Bereich, um eine gute psychiatrische Versorgung gewährleisten zu können. Eng vernetzt, sämtliche Ressourcen nutzend, arbeitet der AOP im Landkreis Calw mit anderen Trägern zusammen. Vorrangig zu nennen sind das Klinikum Nordschwarzwald und die dort eingerichtete PIA und die weiteren oben genannten Gründungsmitglieder des GPV. Gemeinsam nutzen wir Synergieeffekte der unterschiedlichen Angebote zum Wohle „unserer“ Klienten.

Traditionell arbeiten wir vertrauensvoll und gut mit dem Landkreis zusammen. Wir sind dankbar, dass Herr Landrat Köblitz und Herr Sozialdezernent Weiser hinter unserer Arbeit stehen, ebenso die örtlichen und kirchlichen Gemeinden. Die Notwendigkeit unserer Hilfeangebote ist unstrittig. Unsere Stärke ist unsere Fachlichkeit, gepaart mit dem Bewusstsein für einen sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Mit – für die heutige Zeit erstaunlich viel – Optimismus und Idealismus tun wir meist mehr als nur unseren Dienst. Viele Menschen mussten in den vergangenen Jahren drastische Einschnitte hinnehmen und der Abbau sozialer Besitzstände ist noch nicht zu Ende. Traditionell geben wir den Jahren ein Motto. Für 2007 stimmen wir Ben Gurion zu, der weiß: **„Nur wer an Wunder glaubt, ist Realist.“** Wir können noch ganz realistisch sagen, dass die Versorgung unserer psychisch kranken MitbürgerInnen im Landkreis Calw gut ist und wir hoffen, dass das so bleibt, auch wenn die immer knapper werdenden finanziellen Ressourcen Auswirkungen auf die Sozialpsychiatrie haben: So steigt im ambulanten Bereich der Druck, mehr psychisch kranke Menschen bei gleichbleibendem Personal zu betreuen. Diese veränderten Rahmenbedingungen

erschweren die Betreuungssituation und können MitarbeiterInnen an seine/ihre Belastungsgrenze bringen. Wir gehen davon aus, dass sich die Situation in der Eingliederungshilfe noch verschärfen wird, da bei steigenden Behindertenzahlen und sinkenden kommunalen Budgets in Zukunft mehr Menschen mit gleichem oder sogar abnehmendem Personal betreut werden müssen. Das kann nur gelingen mit MitarbeiterInnen mit überdurchschnittlichem Engagement und Verantwortungsbewusstsein. Der AOP ist gut aufgestellt und aktuellen Veränderungen gewachsen, auf die wir rasch und flexibel reagieren können – so alle an einem Strang ziehen. Und deshalb schauen wir – allen Widrigkeiten zum Trotz – optimistisch in die Zukunft und denken, dass wir gut gerüstet sind für die kommenden Anforderungen.

Dr. med. Eckart Stotz
Vorsitzender



Pfarrer Thomas Utz
Stv. Vorsitzender



Brigitte & Volker Beißwenger
- Geschäftsführung -

Arbeitskreis Offene Psychiatrie muss sparen

Trotz geringerer Einnahmen wieder eine schwarze Null erreicht / Bürk löst Heizig ab

Calw. Bei der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Offene Psychiatrie (AOP) berichtete Vorsitzender Dr. Eckart Stotz über die Arbeit am Kooperationsvertrag des Gemeindepsychiatrischen Verbundes im Landkreis Calw, der inzwischen unterzeichnet ist. Ein erstes Zentrum ist in Calmbach eingerichtet, weitere sind in den Tagesstätten in Calw und Nagold denkbar.

Stotz ermahnt, »wachsam zu sein, was das Land mit der Finanzierung des Sozialpsychiatrischen Dienstes macht«. Er sieht hier einen Systembruch, und auch Geschäftsfüh-

rerin Brigitte Beißwenger weiß, wie man Geld »intelligenter anlegen« kann.

Beißwenger ist es gelungen, bei geringeren Einnahmen die Ausgaben so zu reduzieren, dass unter dem Strich wieder eine schwarze Null stehen wird, was nicht zuletzt durch schmerzhaft Einsparungen im Personalbereich gelingt. Dies würde sich das eine oder andere AOP-Mitglied auch für den Landes- und Bundeshaushalt wünschen.

Ein besonderes Dankeschön ging an die sehr engagierten Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der Tagesstät-

tenarbeit ehrenamtlich in die direkte Klientenarbeit einbringen. »Diese Bürgerhelfergruppe hat eine ganz besondere Qualität«, weiß Beißwenger. Und sie ist hier stets auf der Suche nach »Nachwuchs« und steht Interessierten telefonisch (07051/ 92 90 12) oder persönlich in Calw, Badstraße 41 zur Verfügung.

Erfreulicherweise stellte sich der Vorstand mit dem Vorsitzenden Stotz und seinem Stellvertreter, dem Klinikseelsorger Thomas Utz, wieder zur Verfügung.

Im Verwaltungsrat stand ein Wechsel an: Udo Heizig, der

nicht mehr im Landkreis wohnt, wurde von Beißwenger, die ihn über mehrere Jahre in ihrer Bürgerhelfergruppe näher kennen lernen durfte, mit einem Geschenk verabschiedet. Für ihn konnte Patientenführer Siegfried Bürk gewonnen werden. Gewählt wurden neben Bürk die bewährten Mitglieder Wolfgang Kalmbach, Josefine Köblitz, Renate Maier, Christiane Schaefer, Bernd Schlanderer und Norbert Weiser. Stotz ermutigte die Anwesenden zu überlegen, in welche Richtung sich der Verein entwickeln soll.



Falls Sie unsere Arbeit
finanziell unterstützen wollen,
sind wir dankbar für Ihre Spende
auf unser Konto bei der
Sparkasse Pforzheim Calw,
Konto-Nr. 169 145,
BLZ 666 500 85

